

*Literatur*

- [1] WEINIG, E., u. L. LAUTENBACH: Arch. Kriminol. **122**, 11 (1958).
- [2] MACHATA, G.: Mikrochim. Acta **1962**, 691.
- [3] MACHATA, G.: Mikrochim. Acta **1964**, 262.
- [4] KAISER, R.: Chromatographie in der Gasphase, Bd. I. Mannheim 1960.
- [5] BAYER, E.: Gaschromatographie. Berlin-Göttingen-Heidelberg 1962.

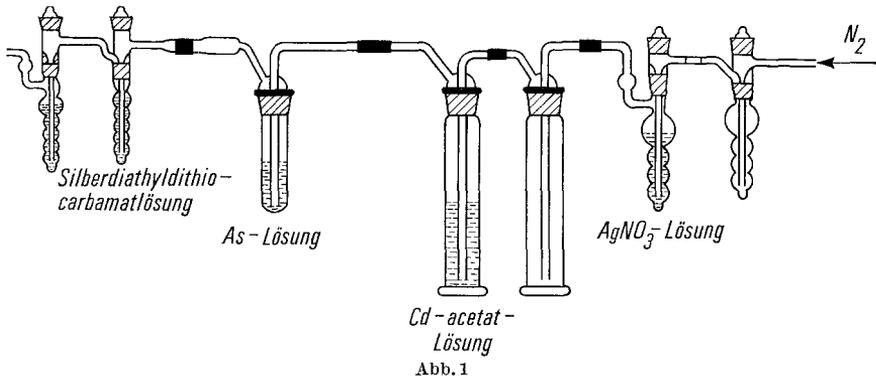
Dr. phil. nat. G. HAUCK  
 Institut für gerichtliche Medizin der Universität  
 78 Freiburg i. Br., Albertstraße 9

**F. BALZEREIT und W. ARNOLD (Hamburg): Magenspülung bei oraler Vergiftung — eine therapeutische Notwendigkeit?**

**W. ARNOLD und P. SCHRÖDER (Hamburg): Verluste bei der Bestimmung kleinster Arsenmengen und ihre radiochemische Überprüfung.**

Eine der empfindlichsten chemischen Methoden der quantitativen Arsenbestimmung in biologischem Material ist die Methode von VAŠÁK

*Apparatur zur Arsenbestimmung*



und ŠEDIVEC [4]. Sie beruht auf der Bildung eines roten Arsen-Silberdiäthylthiocarbamatkomplexsalzes beim Einleiten von  $AsH_3$  in eine Lösung des Silbersalzes in Pyridin.

Bei der Überprüfung des Analysenverfahrens fanden sich häufig voneinander abweichende Werte, vor allem im Bereich zwischen 0,1 und 1,0 Mikrogramm.

Durch Zusatz des Arsenisotops  $As^{74}$  wurde versucht, mögliche Fehlerquellen und damit die günstigsten Analysenbedingungen zu ermitteln.